

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 89 (1995)
Heft: 10

Nachwort: Studienreise auf die Philippinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wickeln», 56 unterzeichneten sie in der Folge. Sie enthält grundsätzliche Überlegungen zur Umlagerung von Militärausgaben zugunsten der Entwicklungsfinanzierung und Friedensförderung sowie für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr, ohne direkt zu den beiden friedenspolitischen Initiativen Stellung zu beziehen. Unmissverständlich heisst es aber in der Erklärung: «Entwicklung braucht Abrüstung».

Auf *katholischer Seite* unterzeichneten u.a. Caritas, Fastenopfer und Missio die Leitgedanken «Weltweit den Frieden entwickeln». Das Zusammengehen mit nichtkirchlichen Organisationen führte da und dort zu Kritik. Aufgrund einer Aussprache vom 1. Mai 1995 hielt der Schweizerische Katholische Missionsrat als zuständige Kommission der Schweizer Bischofskonferenz gemeinsam mit den genannten katholischen Werken aber fest, dieses Zusammengehen sei im konkreten Fall «gerechtfertigt» gewesen. Es sei «unmöglich, das Evangelium zu verkündigen und gleichzeitig zu schweigen zu den grässlichen Auswirkungen, welche Waffenproduktion und -ausfuhr für unzählige Menschen haben». Seit 1991 unterstützt die bischöfliche Nationalkommission Justitia et Pax offiziell die Initiative für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr und veröffentlichte dazu interessante Dokumentationen.

Noch weiter ging die *protestantische Seite*, die neben der Initiative für ein Verbot

der Kriegsmaterialausfuhr auch die ungültigerklärte Initiative «Für weniger Militärausgaben und mehr Friedenspolitik» offiziell mitunterstützte. Brot für alle publizierte dazu 1994 die ausgezeichnete Broschüre «Brot statt Waffen», und das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) bot zur Unterstützung der beiden friedenspolitischen Initiativen eine Tonbildschau an. Zugunsten beider Initiativen sprachen sich auch die Kooperation evangelischer Kirchen und Missionen (KEM) und das Institut für Sozialethik des Evangelischen Kirchenbundes aus.

Nach der Ungültigerklärung der ersten Umverteilungsinitiative stellt sich insbesondere auf protestantischer Seite die Frage nach einer erneuten Mitwirkung. Die federführende entwicklungspolitische Kommission von *Brot für alle* kam Anfang September zum Schluss, auch die neue Initiative zur Umverteilung der Militärausgaben zugunsten der Entwicklungszusammenarbeit sei zu unterstützen. Ein Entscheid von dieser Tragweite erfordere aber eine Konsultation der Partnerorganisationen im Süden und der Kirchgemeinden und ökumenischen Werke an der Basis in der Schweiz. Diese Konsultation wird in den kommenden Monaten durchgeführt. Es bleibt zu hoffen, dass sie möglichst zahlreiche Gelegenheiten einer sachlichen Diskussion über ein Anliegen von grösster friedenspolitischer Bedeutung schafft.

Studienreise auf die Philippinen

Seit mehreren Jahren organisiert die Solidaritätsorganisation «*Gruppe Schweiz–Philippinen*» (GSP) Studienreisen, die einen Einblick in philippinische Wirklichkeiten und in die Arbeit von Basisorganisationen vermitteln und zusätzlich einige Ferientage in tropischen Landschaften ermöglichen sollen.

Auf den Philippinen heissen solche Studienreisen «exposures». Das englische Verb «to expose» meint wörtlich, sich ungeschützt einer anderen Welt aussetzen. Ein «Exposure-Programm» ist ein Ansatz *erfahrungsbezogenen entwicklungspolitischen Lernens*. In einem zeitlich begrenzten Rahmen werden die maximal 12 Teil-

nehmenden mit der Lebensrealität der an den Rand gedrängten Menschen konfrontiert. In Kleingruppen verbringen sie eine Woche in einem Dorf, bei einer christlichen Basisgemeinde oder in einem städtischen Armenviertel.

Vom 10. Februar bis 3. März 1996 wird eine weitere Studienreise durchgeführt. Die Reisekosten betragen ca. 3600 Franken. Anmelde-termin ist der 8. November 1995. Ein erstes Vorbereitungstreffen findet am 18. November in Zürich statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gruppe Schweiz–Philippinen, Bäckerstrasse 25, 8004 Zürich, Tel. 01 241 92 15 (Dienstag und Mittwoch).